

17. JANUAR 2020

GASTFREUNDSCHAFT: SEGEN DER UNS BESCHENKT

- Paul Bruderer -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Besuche auch unsere Webseite

www.chrischona-frauenfeld.ch

oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	19. Jan	12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
Montag	20. Jan	09:00	Stadtgebet
		19:30	Feuerabend
Donnerstag	23. Jan	09:00	Gebet für dich und die Gemeinde
		14:15	Senioren-Bibelkreis
		16:15	Kids Fussball-Training
Freitag	24. Jan	14:00	SALEM Begegnungscafe & Nähtreff
		19:30	Gebet für Jugend
		19:30	TC - Teenagerclub
Sonntag	26. Jan	09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff
		18:00	SoDa Jugendgottesdienst



CHRISCHONA
FRAUENFELD

SEGEN DER UNS BESCHENKT

GASTFREUNDSCHAFT, WELCHE GESELLSCHAFTLICHE PROBLEME VERSTÄRKT

Gastfreundschaft wurde in der antiken Welt oft gelebt. Leider machte sie oft die problematischen Verhältnisse innerhalb der Gesellschaft sichtbar und verstärkte sie.

Ein Beispiel von jemandem, der die Sache (von unten) erlebt: **Martial (40-ca. 103 nach Chr)** Epigramm: *“Wenn man mich schon zum Essen einlädt, warum serviert man mir nicht das gleiche Essen wie dir? Dir gibt man Austern, die im Lago di Lucrino gemästet wurden, während ich eine Muschel aus einem kleinen Loch in der Schale saugen muss. Du bekommst Steinbutt während ich nur Glattbutt kriege. Eine goldig gebrauchte, fetttriefende Turteltaube glotzt dich mit aufgeblähtem Magen an. Ich jedoch habe eine Elster, die in ihrem Käfig verreckt ist. Wieso esse ich ohne dich, Ponticus, wenn ich doch mit dir esse?”*

Und hier einer, der es (von oben) erlebt: **Plinius der Jüngere (ca. 61 bis 113 nach Chr)**, Anwalt und Senator, Briefe 2.6: *„Denn sich und einigen wenigen ließ er allerhand auserlesene Delikatessen vorsetzen, den übrigen schäbige und lächerlich kleine Portionen. Auch den Wein hatte er in winzigen Fläschchen in drei Sorten aufgeteilt, nicht, damit man*

auswählen konnte, sondern damit man nicht ablehnen konnte, eine für sich und uns, eine andere für die geringeren Freunde, er machte nämlich graduelle Abstufungen bei seinen Freunden, eine dritte für seine und unsere Freigelassenen.“

PROBLEMATISCHE VERHÄLTNISSE DER WELT SOLLEN IN DER GEMEINDE VERSÖHNT WERDEN

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Galater 3,26-28)

Hier wird das Verhältnis der Rassen (Jude-Grieche) angesprochen, der sozialen Schichten (Sklave-Freier) und des Geschlechts (Mann-Frau). Unsere Gesellschaft nimmt nach und nach eine Ideologie an, die behauptet, dass die Lösung zu den Problemen darin liegt, diese Unterschiede auszulöschen. Die Bibel sieht die Lösung hingegen darin, die Gruppen in ein versöhntes und wiederhergestelltes Verhältnis zu führen. Deshalb will Gott, dass in der Gemeinde diese Unterschiede nicht rassistisch, sexistisch gelebt werden und auch nicht (schichtistisch) (meine Wort-Neuschöpfung für Diskriminierung auf-

grund der sozialen Schicht)

In 1. Korinther 11,17-28 sehen wir, dass die Gemeinde in Korinth die gesellschaftlichen Probleme während ihrer Mahlzeiten sichtbar machte. **Dadurch verstärkten sie diese Probleme innerhalb der Gemeinde**, was die Bibel einen <Schaden> an der Gemeinde nennt. Die Lösung des Problems liegt darin, Jesus Christus als den Gastgeber der Gottesdienste zu sehen: **Bedeutet euch die Gemeinde Gottes so wenig, dass es euch nichts ausmacht, die bloßzustellen, die nichts haben? Was soll ich dazu sagen? Soll ich euch loben? In diesem Punkt lobe ich euch nicht. Ihr wisst doch, was der Herr über dieses Mahl gesagt hat. Ich selbst habe seine Worte so an euch weitergegeben, wie sie mir berichtet wurden: In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte (1. Kor 11,22-25).**

In der Antike war es immer der gastgebende Hausherr, der definiert hat, wie die Gäste <sozial geschichtet> wurden. In Korinth - und auch bei uns heute - definiert **Jesus der Herr allein**, wie seine Familie <sozial geschichtet> wird. Er ist der Gastgeber und nicht der Pastor, nicht der kirchliche Verband, nicht der Besitzer des Gebäudes. Wie <schichtet> Jesus die Mahlzeiten (das Abendmahl, seine Familie)? Er gibt allen Menschen, die an ihn glauben, das gleiche Essen und das gleiche Trinken! Niemand kriegt den besseren oder schlechteren Wein, weil er Mann ist, weiße Haut hat oder zur oberen gesellschaftlichen Schicht gehört. Dasselbe gilt für die

andere Seite der Beziehungen. Alle bekommen <sein Blut> zu trinken und <seinen Leib> zu essen. Wie Galater 3 es sagt: Hier ist die volle Gleichwertigkeit aller Gläubigen. Und kein Christ, Pastor oder Verband, darf die gesellschaftlich problematischen Schichtungen auf die Familie von Jesus übertragen, denn **Jesus ist der Gastgeber und nicht wir**.

ZUM WEITERDENKEN

Paulus schreibt nachdem er das Abendmahl beschrieben hat: **Wer daher auf unwürdige Weise von dem Brot isst oder aus dem Becher des Herrn trinkt, macht sich am Leib und am Blut des Herrn schuldig. (1. Kor 11,27)** Was heisst <unwürdig>? Gemeint ist das Verhalten von Christen, das rassistisch, sexistisch oder <schichtistisch> ist. Wenn wir in den Gottesdienst oder zum Abendmahl kommen, wenn wir in der Gemeinde Gastfreundschaft üben, sollen wir prüfen, ob wir diskriminierend denken oder handeln gegenüber Menschen anderer Rassen, anderen Geschlechts oder sexueller Orientierung, anderer gesellschaftlicher Schichten. Wer Busse tut, indem er dies bekennt und anfängt anders zu leben, findet bei Jesus (im Abendmahl) Vergebung.

SEGEN

Wenn Jesus der Gastgeber ist, gibt es Segen für jeden Jesus-Gläubigen: Er gehört ganz zur Familie von Jesus. Sein gesellschaftlicher Hintergrund steht dabei nicht im Wege. Vielmehr darf er in der Gemeinde in ein versöhntes Verhältnis kommen mit Menschen, die außerhalb der Gemeinde <gegen> ihn wären!

WOHNWOCHE DER KANTI BIBEL-GRUPPE

Wir freuen uns, wie jedes Jahr unseren Geschwistern im Glauben, welche die Kantonsschule besuchen, Gastfreundschaft gewähren zu können. Das UG der Chrischona wird die ganze Woche belegt sein. Bitte also <nicht erschrecken> wenn es <etwas anders> aussieht als sonst :-) Und: gehen wir doch ungeniert auf die Schüler zu und zeigen ihnen, wie sehr wir uns freuen, dass sie da sind!



SPENDEN VIA TWINT

FR. 20.-



FR. 50.-



FR. 100.-



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Konto: Thurgauer Kantonalbank, 8570 Weinfelden, Kontoinhaber: Chrischona
Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, BIC: KBTGCH22XXX
Gemeindekonto (allg. Ausgaben): IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3
Baukonto: IBAN: CH75 0078 4010 5875 5200 2